

Bereich, in die Tiefe Shakespearescher Komödien vermag sie nicht zu dringen. Ihre Katharine war eine ganz ansprechende Leistung, wenn man den Charakter so obenhin ohne individuelle und psychologische Besonderheit faßt. Ein Autor gewöhnlichen Schlags würde Schöpfer der Mädchenfigur sein können, die Fräulein Götz vor uns hinstellte — daß bei dem großen Britten auch noch die Widerspenstige, die Zänkerische in poetischem Lichte sich zeigt, war der Dame nicht aufgegangen. Wo blieb in dieser Repräsentation das raschblütige Kind, das nur etwas in den Tölpeljahren stecken geblieben und bei dem das Blut über den Verstand mächtig geworden ist? Wo blieb die drollige Verblüfftheit dem werbenden Petruccio gegenüber? Wo die Liebebedürftigkeit Katharinens, welche allein den ganzen Handel recht erklärt? Wo die reizenden Lichterchen neckischen Humors da, wo die heitere Probe auf Petruccio's Berechnung gemacht und die strenge Zucht sich in scherzendes Liebespiel auflöst, wie z. B. an der Stelle vom scheinenden Mond?

Zwei vortreffliche Leistungen sind der Baptista und der Vincentio der Herren Stürmer und Hod. Auch Herr Deutscher als Gremio, Herr Claar als Tranio, Herr Kraft als Erumio leisten Braves! Etwas farblos erschienen Herr Herzfeld als Lucentio und Herr Link als Hortensio, während auch Fräul. Porth nur ein „stilles Wässerchen“ war, auf dessen Grund kaum etwas gelegen, wie es doch der Fall sein soll. — Den Beschluß des Abends machte der bekannte Görnersche Schwant: „Englisch“ mit Emil Devrient als liebenswürdigem Sonderling.

Dr. Emil Kneschke.

Signatur Leipziger Correspondenz.

Der Rector des Leipziger Nicolai-Gymnasiums, welcher den amtlichen Katalog der Schüler aufzeichnet, aufbewahrt, und aus demselben Zeugnis giebt, macht in Nr. 114 des Tagebl. aus eben diesem bekannt, in welcher Steigerung die Schülerzahl von Ostern 1857 bis Ostern 1866 zugenommen hat, und unterzeichnet die Angabe mit seinem Namen. Da liefert er von einem Anonymus angeblich aus amtlichen Nachrichten in Nr. 115, daß der Cötus der Nicolaitaner von 290 auf 188 herabgekommen sei. Hier muß ich eine Appellation ab anonymo male informato ad anonymum melius informandum einlegen. Er mag nächsten Sonntag, wenn er sich eines andern überzeugen will, Vormittags um 11 Uhr zur Einsicht des Schüler-Katalogs seit 1790 in den großen Schulsaal zu St. Nicolai sich bemühen. Denen, welche ein Interesse daran haben, diene zur Nachricht, daß zu Ostern 1767 90 — D. 1777 109 — D. 1787 90 — D. 1797 81 — D. 1807 67 — D. 1817 96 — D. 1827 156 — D. 1837 134 — D. 1847 132 — D. 1857 156 und D. 1866 187 Nicolaitaner in den Katalog eingezeichnet sind, den selbstverständlich nur der Rector im Schularchiv verwahrt. Was die Vergleichung der beiden hiesigen Gymnasien nach ihrer Frequenz betrifft, so bemerkte der König Friedrich August II. bei einer öffentlichen Audienz im Blumenberge 1851 gegen mich und meinen Freund Stallbaum sehr richtig, daß man zuvor die Zahl der Alumnen und Expectanten abrechnen müsse.

Prof. Dr. Robbe, Rector zu St. Nic.

Verschiedenes.

Leipzig, 26. April. Der Herzog Adolph von Nassau traf heute Morgen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr von Prag kommend mit Dienerschaft auf der Dresdner Bahn hier ein und reiste um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr mittelst der Berlin-Anhalter Bahn weiter nach Dessau.

Leipzig, 26. April. An der Universität zu Leipzig wollte sich ein junger Gelehrter habilitiren und zwar in der theologischen Facultät. Er reichte eine Abhandlung ein, die aber zurückgewiesen wurde. Der Brief, den der derzeitige Decan der theologischen Facultät, Domherr Professor Rahnis, an den Gelehrten schrieb, ist jetzt in der Dresdner Constit. Zeitung abgedruckt und aus ihm geht hervor, daß die Facultät an der sehr negativen Stellung des jungen Gelehrten zu der Bibel Anstoß genommen hat. „Die theologische Facultät“, heißt es in dem Briefe, „glaubt in mehr als einem ihrer Glieder bewiesen zu haben, daß sie der freiesten Forschung Raum gönnt, aber sie kann es nicht billigen, wenn die unbewiesenen und bedenklichen Resultate einer Schule, die unverkennbar ihrer Auflösung entgegengeht, als bekannte Wahrheiten vorausgesetzt werden.“ (Unter dieser Schule ist natürlich die Tübinger gemeint, welche von Baur ausging und deren berühmtester Vertreter David Strauß ist.)

Leipzig, 26. April. Der unter der Leitung der Freimaurerloge Balduin zur Linde hier bestehende Frauen-Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen hat laut des in dessen gestriger Generalversammlung erstatteten Jahresberichts im Laufe des verflossenen Jahres 296 Wöchnerinnen (18 mehr als im Vorjahr) unterstützt, und zwar 142 zum 1. Male, 69 zum 2., 38 zum 3., 25 zum 4., 12 zum 5., 7 zum 6., 2 zum 7., 1 zum 9. Male. Ärztliche Behandlung empfingen 16 Wöchnerinnen durch Herrn Dr. Bloß, 14 durch Herrn Dr. Hefser, 13 durch Herrn Prof. Dr. Hennig, 8 durch Herrn Dr. Kirsten. Vertheilt wurden an 296 Wöchnerinnen

277 Bettchen, 257 Ueberzüge, 448 Bindeln und 551 Kleidungsstücke (darunter 229 Röcke, 74 Jacken, 50 Kinderhemden). Außerdem noch 170 Holzzettel à 5 Ngr. — Seit Gründung des Vereins (1827) hat derselbe im Ganzen 7348 Wöchnerinnen unterstützt.

Leipzig, 26. April. Bei der vorgestern hier selbst abgehaltenen Generalversammlung des Erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins waren 24 Mitglieder mit 102 (von 1248) Stimmen vertreten. Im Jahre 1865 traten in den Verein 816,425 Thlr. Rentencapitale ein, und zwar 15 Ritter- und 42 andere Güter, während auf bereits früher beigetretene 17 Ritter- und 12 Bauergrüter nachträglich 165,525 Thlr. aufgenommen worden waren. Die Rückzahlungen betragen 40,525 Thlr. Der Gesamt-Umfang des rentenpflichtigen Capitals ist jetzt auf 6,681,400 Thlr. angewachsen, welche auf 596 Gütern hypothekarisch haften. Diese Güter sind zur Grundsteuer mit 1,893,772,36 Einheiten eingeschätzt und stellen daher, die Steuereinheit zu 12 Thlr. angenommen, einen Werth von 22,725,268 Thlr. dar.

Leipzig, 26. April. Wie großartig der Verkehr auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn sich gestaltet, mag an der Thatsache bemessen werden, daß ihre Einnahmen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres die des gleichen Zeitraums in dem (doch so günstigen!) Jahre 1865 um mehr als 86,000 Thlr. überstiegen haben.

Leipzig, 26. April. Den zahlreichen hier und in Sachsen überhaupt sich aufhaltenden Preußen, welche noch der Landwehr angehören, wird es von Interesse sein, von einem Berliner Telegramm Kunde zu erhalten, nach welchem in vier bis sechs Wochen von jetzt ab gegen 40,000 Mann Landwehr zu Uebungen zusammengezogen werden sollen, nämlich 27,000 M. Infanterie in 57 Bataillonen und außerdem Cavallerie, Jäger und Train.

Leipzig, 26. April. Zum Vergleich mit den betreffenden Einrichtungen in unserer Stadt, über welche unlängst ausführlicher berichtet worden, mögen hier einige Angaben über die Feuerlöschanstalten Dresdens folgen. Die Stelle eines technischen Directors für das Feuerlöschwesen, zu welcher im vorigen Jahre eine Wahl stattgefunden, ist infolge der Nichtannahme Seiten des Gewählten zur Zeit noch unbesetzt. Die Nachtfeuerwache besteht aus zwei Oberwächtern und 58 Wächtern, die Spritzenmannschaft in Altstadt aus 6 Spritzenmeistern, 6 Schlauchführern, 6 Rohrführern, 120 Spritzenleuten; in den Vorstädten aus 5 Spritzenmeistern, 10 Schlauchführern, 10 Rohrführern, 90 Spritzenleuten; in Friedrichstadt aus einem Spritzenmeister, 3 Rohrführern, 3 Schlauchführern, 27 Spritzenleuten; in Neustadt aus einem Spritzenmeister, 3 Rohrführern, 3 Schlauchführern, 27 Spritzenleuten; in Antonstadt aus 3 Spritzenmeistern, 6 Rohrführern, 6 Schlauchführern, 54 Spritzenleuten. Für die Turnerfeuerwehr sind 162 Thlr. 15 Ngr. Bekleidungsgehalt, 300 Thlr. Remuneration ausgeworfen.

Leipzig, 26. April. Leider haben wir abermals von einem Selbstmorde zu berichten, der in der Gerbergasse hier vorgekommen ist. Man fand in der fünften Morgenstunde den hiesigen Aufläder Wilhelm Kunzsch aus Langenreichenbach, einen allerdings durch dissoluten Lebenswandel heruntergekommenen Menschen, an dem zu seiner Wohnung führenden Treppengeländer erhängt auf. Lebensüberdruß hatte den Unglücklichen zu dem entsetzlichen Schritte geführt, den er in einem hinterlassenen Briefe selbst damit begründet. Er war unverheirathet und 42 Jahre alt.

Gestern Abend, als die Communalgardenwache aufzog, erlaubten sich zwei Studenten einige unpassende Bemerkungen über das Commando des Zugführers. Sie brachten sich dadurch in die unangenehme Lage, arretirt und zunächst der Polizeiwache übergeben zu werden.

An einer Bude auf der sogenannten Sauweide, die hauptsächlich zur Aufbewahrung von Handwerkszeug dient, fand man heute früh einen total betrunkenen Handarbeiter auf, der sich unter ganz eigenthümlichen Umständen in diesen Zustand versetzt hatte. Er war nächtlicher Weile in die Bude eingebrochen und fand unter den dortigen Vorräthen auch ein volles Brandweinsäßchen, das ihm nicht wenig entgegenlächelte. Er kostete und sprach dem ihm mündenden Inhalte so fleißig zu, daß er, alles Andere vergessend, endlich niedersank und heute Morgen mittelst Wagens vom Plage geschafft werden mußte.

Als heute Mittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr die Ehefrau des Buchdrucker Deubel von Kleinschocher mit einem Tragkorb Wäsche nach dem Trockenplatz gehen wollte, streifte auf dem Peterssteinwege ein Droschkegeschirr, das an ihr vorüberfuhr, mit dem Wagentritt so hart an die Frau an, daß sie niederstürzte und überfahren wurde. Ein Rad ging ihr über das rechte Bein und sie erlitt erhebliche Contusionen am Bein und dem rechten Arm. Sie wurde wegen dieser Verletzungen nach Hause nach Kleinschocher gefahren.

An der Ecke der Bosenstraße und Ulrichsgasse wurde heute Nachmittag abermals ein Kind, der 6jährige Knabe des Fleischermeisters Raumann in der Ulrichsgasse, von einem einspannigen Geschirr überfahren und wie es leider scheint gefährlich verletzt. Man trug das Kind in die nahe Wohnung der Aeltern.

Leipzig, 26. April. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde an der Landstraße in der Nähe der Thonbergstraßenhäuser ein un-

gefähr
in eini
Stunde
sprach
Noch
ihren
handelt
wiederh
sind au
aber g
Vorfall
D
Er. V
Dieselb
ewigten
Hose,
welche
Corpor
soll da
Staats
erfolgt
bauer.
Feier
dieses
folgen
Monu
D
Bere
Gem
Refolu
er sein
fall d
Zur
lichen
zugeste
Gemei
der ei
Jedern
zulasse
und
mann
die m
die B
bunde
Gegen
sein.
Schut
möge
u. f.
Bron
troß
denn
Nach
angen
welch
pflich
aller
wand
die
Bun
In e
bespr
mein
sich
den
zu
bishe
Wär
über
weld
sind
Real
wird
Bo
eintr
Vor
Rüd
nied
geh
welc
in
ist
Ap